

SS-Mitglied beim Ulrichsberg

Rund 300 Teilnehmer beim „Heimkehrertreffen“

Der Standard vom 17.09.2012, S. 8

Maria Saal – Herbert Belschan von Mildenburg, ehemaliges Mitglied der Waffen-SS, durfte am Sonntag nun doch seine Rede beim umstrittenen Ulrichsbergtreffen in Kärnten halten. Noch am Donnerstag hatte der Obmann der Ulrichsberggemeinschaft, Hermann Kandussi, erklärt, von Mildenburg werde aufgrund der öffentlichen Proteste nicht sprechen.

Kandussi begründete seine Entscheidung am Sonntag damit, dass man sich von niemandem vorschreiben lasse, wer bei der Gedenkveranstaltung reden dürfe. Laut Mitgliedern des „Arbeitskreises gegen den Kärntner Konsens“ soll Kandussi von einer Finte gesprochen haben, um die Medien zu beruhigen, die „von da an still“ gewesen waren.

Von den prognostizierten tausend Teilnehmern waren am Sonntag nur etwa 300 erschienen, die an der Veranstaltung am Ulrichsberg bei Klagenfurt teilnahmen. Kandussi kritisierte das Fehlen des Bundesheeres, das seit 2009 nicht mehr teilnehmen darf.

Verteidigungsminister Norbert Darabos (SPÖ) untersagte den Assistenzeinsatz des Bundesheeres, nachdem der Handel mit Nazi-Devotionalien im Umfeld der Veranstaltung aufgefliegen war. Weil die vielen betagten Veteranen heuer demnach mit privater Unterstützung auf den Berg gebracht werden mussten, verzögerte sich der Beginn des Treffens.

Keine Zwischenfälle

Von Mildenburg betonte, er spreche als „simpler Heimkehrer“, der als Jugendlicher als Mitglied der Waffen-SS in den Krieg gezogen sei und nach vier Jahren Krieg und Gefangenschaft wieder nach Hause gekommen sei. Auch zwei weitere Heimkehrer, darunter der ehemalige Gebirgsjäger Hans Sucher, hielten Ansprachen. Auch ein Vertreter der Gedenkgemeinschaft für Walter Nowotny trat ans Rednerpult.

Am Rande des Treffens waren einige junge Männer zu sehen, die offensichtlich der Neonazi-Szene zumindest nahestehen. Die Veranstaltung selbst verlief aber ohne jegliche Zwischenfälle, wie seitens des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung auf APA-Anfrage erklärt wurde. (red)